

Aus dem Inhalt

08. November 2005 Nr. 73

Hochschulszene:

LOOK IN!	3
Bachelor KuWi ade!	6
Neuer ev. Studentenpfarrer	6

Rubriken

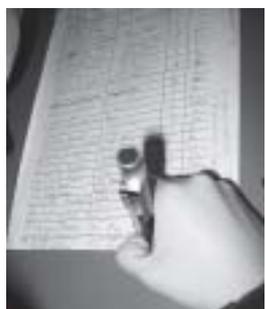
AStA-Filmclub	3
Glosse: Auf der Hindenburg trägt man nicht Karotte	4

„Heute zahlen die Studierenden Lebenszeit“

Professoren sehen den Studentenansturm problematisch

Ein kulturwissenschaftliches Hauptseminar mit 150 Studierenden, das heißt nicht nur für die Studierenden ein heißer Kampf um die Teilnahme, die Sitzplätze und um die Referate. Auch die Lehrenden sehen solchen Veranstaltungen mit Magenschmerzen entgegen:

Prof. Dr. Bublitz aus der Soziologie und Prof. Dr. Briese aus der Politikwissenschaft gehören zu solchen Lehrenden. Aber sie wollen diese Zustände nicht einfach hinnehmen; sie wollen auch auf die Probleme aufmerksam machen, die sich daraus ergeben. Ein Schritt in diese Richtung war der Leser-



Zu kurze Listen?

brief in der Neuen Westfälischen am 25. Oktober 2005 mit dem Titel „Kapazität an der Uni ist längst überschritten!“.

Für die beiden Lehrenden stellt sich die Frage, wie zum Beispiel die 1000 neuen Lehramtsstudierenden ihr Studium durchziehen sollen. Alle Veranstaltungen werden in immer größeren Dimensionen stattfinden, Lehrende werden in den Semesterferien 400 Klausuren oder 150 Seminararbeiten pro Seminar korrigieren müssen. Da bleibt die Betreuung der Studierenden zwangsläufig auf der Strecke.

Nicht nur die Betreuung ist stark gefährdet, auch die Veranstaltungen leiden unter der Studierendenschwemme: „Seminare sind Veranstaltungen, in denen alle Teilnehmer etwas leisten sollen und dieses vortragen sollen. In der Kulturwissenschaft sind Seminare für die Kommunikation da!“, so Professor Briese. Unter diesem Gesichtspunkt wird verständlich, dass ein größerer Raum nicht reicht, um allen wissenshungrigen Studierenden die Grundlagen zu vermitteln. Auch neue Lehraufträge schaffen hier keine Abhilfe, da sich hier zwar die Seminarsituation kurzfristig entspannen könnte, „aber solche Stellen“, so Briese, „nehmen keine Prüfungen ab“. Eine Lösung für dieses Problem wäre die Einstellung neuer Dozenten, sowie die Einführung von NCs in den beliebtesten Fächern. Und auch Briese hat eine Aufforderung an die Studierenden. Seiner Meinung nach, sollten alle Studierenden, die nicht in der Regelstudienzeit studieren können, eine Klage einreichen. Denn das Recht dazu haben in seinen Augen alle Studierenden: „Das Studium ist auch jetzt nicht umsonst: Die Studierenden zahlen hier an der Uni mit Lebenszeit!“ (jim)

Schlemmen, Schlürfen, Schauen: „Kino Vino“

Diese Woche bietet der AStA-Filmclub nicht nur doppeltes Kino, sondern auch hervorragenden Wein!

Wie es dazu kommt?

Der AStA-Filmclub wird unterstützt von der Aktion der Landesregierung Rheinland-Pfalz. „Kino Vino“ heißt das Projekt, welches hält, was es verspricht: Jeder Besucher bekommt ein Glas Wein kostenlos und kann jedes weitere für einen Euro erwerben. Außerdem steht ein Buffet mit kleinen Häppchen zur Verfügung.

Aber auch das Kino darf nicht zu kurz

kommen. Lasst euch durch „Chocolat“ in eine christlich-konservative Welt entführen, die der Versuchung von Schokolade nicht widerstehen kann: Als die Französin Vianne Rocher eine kleine Chocolaterie eröffnet, und das in der vorösterlichen Fastenzeit, sind die Mitglieder der kleinen Gemeinde empört. Doch nach und nach verändert sich die Einstellung der Dorfbewohner, weil immer mehr von ihnen erkennen, welche Freude Schokolade bereiten kann... Der zweite Film „Sideways“ erzählt davon, wie zwei Midlife-Crisis-gebeu-

telte Männer sich auf eine Art Selbstfindungstrip begeben. Die Freunde reisen durch ein kalifornisches Weinanbaugebiet. Während der eine versucht, über seine gescheiterte Ehe hinweg zu kommen, möchte der andere vor seiner Heirat noch einmal die Freiheit genießen. Doch als die beiden Stephanie und Maya kennen lernen, müssen sie sich entscheiden. Wenn Ihr Euch das nicht entgehen lassen wollt, dann kommt am 15.11.05 in den Raum C2 und bringt drei Euro für den Eintritt mit. (jw)

Dein 18. November: Dokumentiere deinen Tag!

Wie sieht der Alltag im 21. Jahrhundert aus?

Der Wecker rasselt um 10 Uhr in der Früh, ich trotte langsam ins Bad und stelle mich unter die Dusche: warm, kalt, warm, kalt. Für die wechselwarme Dusche sorgen allein unsere Nachbarn, die anscheinend auch jeden Morgen frieren müssen. Frisch geduscht schleiche ich an meinem Mitbewohner vorbei und überlege mir, ob es zum Frühstück Toast, Toast oder gar nichts gibt... So oder ähnlich könnte er anfangen – mein 18. November. Eigentlich ein ganz normaler Tag, aber dieses Jahr ist er anders. An diesem Tag bist du aufgerufen, deinen Tag zu dokumentieren. Schreibe

auf, was an diesem Tag passiert, wie sieht dein Uni-Alltag aus und was hat dich an diesem Tag bewegt? Warum sollte ich mich hinsetzen und meinen Tag dokumentieren – und warum gerade den 18. November? Die Aktion wurde von dem Seminar für Völkerkunde/Europäische Ethnologie und der Volkskundlichen Kommission für Westfalen ins Leben gerufen. Niemand weiß so ganz genau, wie der Alltag vor 50 Jahren aussah. Damit unsere nachfolgende Generation nicht dasselbe behaupten kann, wurde die Aktion „Mein 18. November“ ins Leben gerufen.

Die Berichte werden im Archiv der Volkskundlichen Kommission für die Zukunft archiviert. Mitmachen kann jeder, der in Westfalen oder Lippe wohnt, auch, wenn ihr woanders in Deutschland geboren wurdet! Den fertigen Bericht einfach mit Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtsort, Familienstand, Wohnort und Beruf versehen und per Post an: „Mein 18. November“, Scharnhorststraße 100, 48151 Münster senden. Alle weiteren Infos zu dieser Aktion findet Ihr unter: www.mein18november.de

(jim)

„Rail-Cab“-Versuchsstrecke zum Flughafen

Beim Besuch der Teststrecke an der Universität Paderborn erklärte Dr. Helmut Bentler, Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion, die Bereitschaft, den hier entwickelten Magnet-Zukunftszug „Rail-Cab“ aufs Gleis zu stellen.

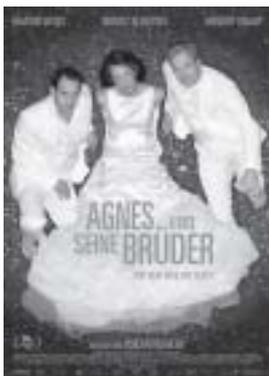
Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch zeigte sich erfreut über die politische Unterstützung aus dem Kreis. Einigkeit bestehe darin, dass nach Abschluss der Forschungsphase in 2008 eine Referenzstrecke notwendig sei, wofür sich eine Anbindung des Paderborner Flughafens mit dem Hauptbahnhof anbiete. Bei der dafür notwendigen Änderung des Gebietsentwicklungs-

planes sagte Dr. Bentler seine Unterstützung zu. Aufgabe der Universität sei es nun, die technische Umsetzung des Projektes zu gewährleisten. Die Finanzierung des Projektes spielte, neben Planungssicherheit und technischer Entwicklung, eine wichtige Rolle. Nach Einschätzung der CDU-Parlamentarier wäre es denkbar, die Landesmittel für den Öffentlichen Personennahverkehr einzusetzen, die in den vergangenen Jahren vor allem in den Ausbau der Bielefelder Stadtbahn geflossen seien. Ein wichtiger Gradmesser für die Verwirklichung des „Rail-Cab“-Projekts seien nach Ansicht von Landrat

Manfred Müller dabei die Akzeptanz der Bevölkerung und die gebotene Wirtschaftlichkeit. Mitglieder des CDU-Arbeitskreises „Hochschule und Wissenstransfer“ sehen in der Planung einer direkten Bahn-Anbindung des Flughafens einen nicht unerheblichen Beitrag des Kreises Paderborn, im möglichen Wettbewerb mit einem neuen Regionalflughafen in Kassel-Calden zu bestehen. Im Sinne der Umsetzung der Planungsideen versprachen sich die Beteiligten beider Seiten, durch ständigen Kontakt und kurzfristigen Austausch die nächsten notwendigen Schritte gemeinsam anzugehen. (rm)

Der AStA-Filmclub präsentiert

Agnes und seine Brüder



Die Mutter kam als Terroristin in Stammheim ums Leben, ihr Vater mutierte zum exzentrischem Alkoholiker. Moritz Bleibtreu, Herbert Knaub und Oliver Korritke zeigen, wie drei Brüder mit diesem Elternhaus umgehen. Am Ende zeigt sich, dass alle drei nur auf der Suche nach der wahren Liebe sind.

Am 8.11. um 20.30 Uhr in

Double-Feature: Sideways vs. Chocolat

Ganz um das Thema Liebe drehen sich die Filme „Sideways“ und „Chocolat“. In „Sideways“ wird eine Weinprobe zur Junggesellenparty: Frauen, Wein, Konfrontationen sowie herabgesetzte Ansprüche Menschen mittleren Alters, bieten amüsante Unterhaltung. Richtig romantisch wird es bei „Chocolat“: Im Jahr 1959 eröffnet Vianne in einem französischen Dorf eine Chocolaterie, durch die sie die Leidenschaft der Dorfbewohner neu entfacht...

Am 15.11. um 20.30 Uhr in C2.



Du bist Jobland!

LOOK IN! präsentiert sich zum 10. Mal

Am 8. November beginnt die Firmenkontaktmesse LOOK IN!, auf der zahlreiche Unternehmen der regionalen und überregionalen Wirtschaft den Kontakt zu den Studenten der Universität Paderborn suchen. Die Messestände befinden sich im Eingangsbereich der Uni und sollen besonders Studierende der Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik, International Business Studies, Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Ingenieur- bzw. Wirtschaftsingenieurwesen einladen, sich über mögliche Berufseinstiegschancen oder Praktika zu informieren.

Ausrichter der Messe, die noch bis zum 9. November andauert, sind die

Hochschulgruppen Wirtschaftsingenieurwesen e.V. und Wirtschaftsinformatik e.V.. Aufgrund der positiven Resonanz im letzten Jahr werden auch diesmal wieder einige Workshops und Firmenvorträge angeboten. So ist für den zweiten Messetag eine Podiumsdiskussion geplant, die sich mit der Frage „Online-Marktplätze – Das Ende des Einzelhandels?“ beschäftigen wird. Hier geht es darum, den aktuellen Trend aufzugreifen, den besonders junge Menschen verfolgen: Einkaufen im Internet. Vertreter der großen Unternehmen eBay, Amazon, KarstadtQuelle und noch viele andere werden zu dem Thema Stellung beziehen. Professor Dr. Andreas Eggert ermöglicht diese Diskussionsrunde in seiner Veranstaltung *Business-to-Consumer-Marketing* am Mittwoch, den 9. November um 16 Uhr im AudiMax.

Vorbereitend für die LOOK IN! fand am 25. Oktober bereits die PreLOOK IN! statt, die den Teilnehmern ermöglichte, sich für die Messeveranstaltung fit zu machen. Ein vielseitiges Programm an Workshops, Präsentationen und Informationsveranstaltungen bot einen ersten Einblick, was im November auf die Messebesucher zukommt. Interessant waren vor allem die Bewerbungstipps, das Knigge-Seminar sowie Antworten auf die Kleidungsfrage.

Weitere Informationen findet ihr auf der Homepage der Messe:
www.lookin-messe.de

(kh)

Newsticker

Unmut bei Aktkalender-Aktion

Paderborn. Nachdem die Aktkalender-Aktion zunächst sehr positive Reaktionen hervorgerufen hat – uni versal berichtete in der letzten Ausgabe darüber – kommen nun auch kritische Fragen auf. So können viele Studenten nicht nachvollziehen, warum nur ein Euro des Verkaufspreises von 15 Euro an studentische Projekte fließt. Diese begründet der Verleger Michael Schardt mit den hohen Kosten wie Honorar für den Fotografen, Mehrwertsteuer und Produktionskosten. Er merkte sogar an, dass für den Verlag möglicherweise gar kein Plus übrigbleibt. Mehr Geld für Uni-Projekte abzuzweigen wäre nur dadurch möglich gewesen, den Kalender teurer anzubieten. Dies hätte allerdings die Verkaufszahlen gesenkt. Was letztendlich mit dem Geld geschehen soll, stellt sich erst im Frühjahr heraus. Bis Februar können studentische Projektgruppen ihre Anträge beim Verlag einreichen, der dann über die Aufteilung entscheidet. „Ich denke, dass wir fünf bis sechs Projekte unterstützen können“, so Schardt gegenüber dem Westfalenblatt. (hr)

Newsticker

Kulturpreis für Prof. Dr. Walter Schrader

Paderborn. In diesem Jahr wurde zum 16. Mal der Kulturpreis der Stadt Paderborn verliehen, jedoch nicht an einen „Ur-Paderborner“, sondern den gebürtig aus Düsseldorf stammenden Prof. Dr. Walter Schrader. Um Schraders besondere Leistungen im Bereich Lehre und für die Bürger zu ehren, überreichte der Paderborner Bürgermeister Heinz Paus die Auszeichnung an den Künstler und Professor an der Universität Paderborn, der sich immer für die Verbreitung der Kultur eingesetzt hatte. (ml)

Bad Lippspringe rockt

Am 12. November 2005 wird das „Step In Haus der Jugend“ in Bad Lippspringe gerockt: Beim Festival „Rock Im Step In Part VI“ treten ab 15:00 Uhr, neben vier weniger bekannten Bands, die Lokalheroen SnakeBreak 9 (Melodic Groove Core), T-Bone (Alternative Rock) und Peach Box (Groove Rock) auf. Erstmals in der vierjährigen Geschichte des Festivals ist auch eine ausländische Band eingeladen: „Make Up Your Mind“ aus den Niederlanden will mit ihrem Ska Punk'n'Roll die Bude und die Hüften der Zuschauer zum Wackeln bringen. Ein „Local Hero“ soll vom Publikum per Stimmzettel bestimmt werden. Karten zu 7 Euro sind erhältlich an der Abendkasse, unter www.paderborn-rockt.de oder im „Step In Haus der Jugend“ in der Bahnhofstraße 2. (ib)

Anzeige:

Schnäppchentage
vom 05.11 - 21.11.05

**AUGENOPTIK
TÖLLE**

im real-
Südring-Center
33100 Paderborn
Tel.: 05251-66055
www.Augenoptik-Toelle.de

Komplettbrillen incl. Gläser
ab 29,00 €

Sonderposten
Einzelstücke



Auf der Hindenburg trägt man nicht Karotte



Vor dem Hörsaal C1, an dessen außenseitiger Steckdose ich gerade meinen Laptop betreiben muss (das Notebook-Cafe ist aufgrund einer sektschlürfenden Abteilung leitender Greise und vergreister Abteilungsleiterinnen zwecks Waffelschmausens nicht der Gruppenarbeit dienlich), steht mir ein Berufsinformationsstand im Weg. Gibt man bei Wikipedia „Beruf“ ein, erfährt man: „Unter Beruf versteht man diejenige institutionalisierte Tätigkeit, die ein Mensch für (a) finanzielle oder (b) herkömmliche Gegenleistungen oder (c) im Dienste Dritter regelmäßig erbringt, bzw. für die er ausgebildet, erzogen oder berufen ist.“

Was da allerdings nicht steht, ist, dass sich häufig nur Informatik- und Wirtschaftsstudenten sowie Juristen und Zahnmediziner mit so etwas herumschlagen müssen, Menschen also, die später am Leid anderer verdienen (Windows, DAX, Scheidungen, Wurzelbehandlungen). In diesem Sinne passieren „Berufe“ Kulturwissenschaftlern eher selten, diese möchten nämlich, ganz klassisch, nur das Schöne und Wahre erleben und lobpreisen. Deswegen haben viele Literaturwissenschaftler Angst vor solchen Ständen und kauern sich hinter den gesammelten Werken von Peter Handke und, ach, sagen wir mal, Cecilia Ahern zusammen, bis die Gefahr vorüber ist. Peter Handke hat übrigens mal Jura abgebrochen. Nur damit sie es wissen.

Der bereits erwähnte Stand präsentiert sich vorne wie hinten recht unansehnlich, er sieht nämlich aus wie das Innenleben des vor langer Zeit abgestürzten Luftschiffes Hindenburg. Davor steht ein Herr mit festem Job und Karottenjeans, von dem seine Firma meint, er passe gerade so in das noch vielleicht zu tolerierende obere Altersdrittel, dessen studentische Vertreter sich früher mal erotisch für Andreas Baader begeistern konnten. Vielleicht dachten die Chefs des Karottenmannes auch, dass er durch irgendwelche Umstände, wie etwa radioaktiven Giftmüll oder einen Unfall in einem genetischen Forschungs-

zentrum, so etwas wie Charisma entwickeln könne. Dem ist natürlich nicht so.

So steht er nun da mit werbender Geste, winkt mit dem linken Arm, der ja, ich sah es neulich in dem ZDF-Spezial über widerliche Politiker, für die emotionale Schiene stehe, und macht uns den Headhunter. Ich stelle mir vor, dass Studenten, die bei Möchtegernheadhuntern stehen bleiben, sich für das Ferrero Rocher unter den Popkörnern halten. Möchten sie vielleicht aus der Masse ihrer Kommilitonen herausstechen, möchten sie alle im Rückspiegel ihres Z3 im Staube kriechen und Infineon-Aktien zeichnen sehen, während sie selbst nadelstreifig über die Kö (die echte natürlich, nicht die Paderborner Entschuldigung eines Äquivalents einer Kö) streifen und Ray-Ban-Sonnenbrillen auf der profitwittrenden Nase spazieren tragen? „Mitnichten, ihr Armseligen“, möchte man ausrufen, denn wirklich fixe Köpfe bauen schon in Vaters Garage die nächste Computergeneration samt Global-Marketing-Plan zusammen und sind bereits Millionäre, bevor ihnen die sitzengebliebene Britta aus der 10b die ersten ungelinken Gehversuche auf dem glatten Eis des Zwischenmenschlichen bescherte. Der Papa dieser Bürschchen hatte aber gar keine Garage, er hat nur am Abendbrottisch immer was von „Ellenbogen“ und „Ernst des Lebens“ in seine arbeitsschweißverdünnte Suppe gemurmelt, und der schnittige Sohnmann weiß gar nicht, was er sich darunter vorzustellen hat. Also unternimmt er große Bemühungen auf dem weiten Fachgebiet des Unausstehlich-Werdens.

Dass diese Fähigkeit auf dem aktuellen Jobmarkt als nicht hilfreich gelte, wage ich nicht einmal in ausgelassener Stimmung unter Freunden mit einer sicheren Backsteinmauer im Rücken zu behaupten. Aber für ein findiges Karrierewiesel sollte es doch noch andere Qualifikationen geben, zum Beispiel die Fähigkeit zu erkennen, wann man sich mit Karottenjeans abgeben kann und wann lieber nicht. Wenn dieses Textil mal das einzige

greifbare und feste Material am Rande einer bodenlosen aber dennoch mit Krokodilen gefüllten Grube wäre und ihr Leben von ihm abhinge, ja dann vielleicht. Aber in beheizten, zivilisierten Räumen, wo auf Bibliothekstreppen sitzende Blondinchen knallpinke Pullover und passende Strumpfhosen tragen, da greift kein akutes Notfallgesetz zu Gunsten der Karotte.

Gerade schnürt der in Frisurdingen dem legendären Gelsenkirchener Sportmoderator Uli Potofski nacheifernde Karrierescout misstrauisch um seinen Stand herum, wahrscheinlich, um den Moment abzapfen, an dem ich mich unbemerkt wähne und mit seinem zusammengerollten, roten Pullunder Unzucht treibe, der neben mir liegt. Aber nein, die Gier ist stärker, ein mögliches Opfer naht, ganz argloser Blick, ganz lieb mit Freundin an der Hand, die mit den in dieser Saison so modischen, teils fell-, teils lederbeklumpte Trapperstiefeln aussieht wie manch ein japanischer Kampfroboter. Trauer und Abscheu bemächtigen sich meiner als ich denke: Schon wieder ein junges, cooles Leben zerstört von einem Widerling in Lederslippern, der den Verlust der Seele mit der Aussicht aufs „Upper Management“ klein zu reden trachtet. Tränenüberströmt wende ich mich ab und denke bitter, dass ja nicht jeder Steffi Graf sein kann. Es muss auch Anke Hubers und Axel Schulzes geben. Das ist doch gar nicht so schlimm, nett finden kann man die doch auch. Aber egal, wie hart die Hubers und Schulzes trainieren, egal, wie widerlich-ellenbogig sie mit anderen umspringen, sie werden nie für italienische Speisen und Nobelkarossen werben, und wenn sie sich auf den Kopf stellen. Manchen ist die Karottenhose der Karriere nun mal zu groß und sie flutschen durchs linke Bein zu RTL2, das ist dann natürlich schade. Doch siehe, das Gespräch ist beendet, kein Handschlag, keine Unterschrift, nur ein ganz gewöhnliches „business-as-usual“-Lächeln. Und der vermeintliche Karrierestudent schenkt seiner Freundin das Ü-Ei, welches er unbemerkt vom Stand mopste. (gn)



Aids-Hilfe Paderborn e.V. sucht:

Praktikanten und ehrenamtliche Mitar-
beiter im Bereich „Prävention“.

Bei Interesse meldet Euch einfach un-
ter: Tel: PB/280298; Friedrich Str. 51,
33102 PB.

Lust auf Journalismus, Schreiben, Re- cherchieren oder Fotografieren?

Dann komm zur uni versal! Wir ver-
stehen uns als unabhängiges Medium
an der Uni Paderborn und treffen uns
jeden Mittwoch um 12.50 Uhr im
Raum C3.203. Oder schick einfach
eine E-Mail an: journalistik@upb.de

Darf ich dich an die Bheke titten???

Am 11.15. auf der Pewi-Marty in der
Bango-Mar! Preffunkt 18:22 an der
Trehdür. Chiffre: KentuckySchreitFicken

Viele Grüße an Imke, die fleißige Stu-
dentin aus dem hohen Norden. Und
natürlich an Martin, der Angst vor bär-
tigen Ersties hat! Guten Appetit!

Hilfe, habe meine Brille in der Nähe
des grottenhässlichen Springbrunnens
verloren, der eigentlich abgerissen ge-
hört. Wer sie findet... oh, da ist sie ja.
Nee, schon gut.

Ich grüße alle Mitglieder und Ehemaligen
der uni versal, insbesondere
Hannah! Micha

**Suche günstiges schwarz-weiss Foto-
labor** Tel: 0176/50153091

Suche Tanzgelegenheit für die Mewi-
Party am 15.11. in der Mango-Bar. Treff-
punkt 23:37 am Kleiderhaken. Melde
dich mit Bild! Chiffre: DirtyDancing

**A3-Farbdrucker HP Business-InkJet
2500C abzugeben.** Drucker hat 4 ein-
zelne Druckköpfe und Patronen. Preis
ist Verhandlungssache, bei Interesse
Mail an m.s@chefmail.de

Filmtipp

ELIZABETHTOWN

Ein musikalischer Roadtrip zurück ins Leben



Die Tragikomödie „Elizabethtown“ ist der neueste Film Cameron Crowes. Er erzählt mit viel Gefühl, Humor und Ehrlichkeit eine realitätsnahe Geschichte um Leben und Tod, Erfolg und Verlust, Liebe und Trauer in einem familiären und freundschaftlichen Umfeld.

Der erfolgsverwöhnte, aber lebensfremde Schuhdesigner Drew Baylor (Orlando Bloom) erleidet auf dem Höhepunkt seiner Karriere ein Fiasko, das seine Firma rund eine Milliarde Dollar kostet. Er sieht nur noch einen Ausweg: Selbstmord. Bei seinen Suicid-Vorbereitungen teilt ihm seine Schwester telefonisch mit, dass ihr Vater gestorben sei. Als ältester Sohn soll er seinen Vater aus dessen Heimatstadt Elizabethtown, Kentucky, zurück nach Oregon zu seiner Mutter Hollie (Susan Sarandon) bringen. Pflichtbewusst tritt er zu seiner vermeintlich letzten Reise an, um nach der Beerdigung seines Vaters sein Leben endgültig zu beenden. Schon während des Fluges wird Drew auf die sehr gesprächige Stewardess Claire Colburn aufmerksam, die ihn den ganzen Flug über mit ihrer optimistischen Art aufzumuntern versucht und ihm ihre Telefonnummer hinterlässt. In Elizabethtown angekommen, findet sich Drew in einer für ihn unbekanntenen neuen Welt wieder, in der sein Vater als Held verehrt wird und Familie und Freundschaft

noch wirkliche Werte sind. Er muss erkennen, dass er seinen Vater niemals wirklich kennengelernt hat. Von diesen Gefühlen überwältigt, findet er in Claire eine Seelenverwandte, die ihm mit Rat und Tat zur Seite steht . . .

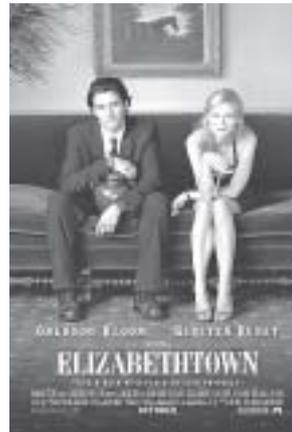
Elizabethtown ist ein modernes Roadmovie, das Dank sehr guter Dialoge und Story überzeugt. Drehbuchautor und Regisseur Crowe gelingt es wieder

einmal, ohne Action oder Animation, aber mit viel Humor und Einfühlsamkeit schwere Themen wie Trauer, Tod und Selbstfindung darzustellen. Die Landschaftsaufnahmen bilden zusammen mit dem exzellent ausgewählten Soundtrack einen guten, ruhigen Gegenpart zur teilweise schnellen Handlung. Die Dialoge und Gedanken-

gänge überzeugen und kommentieren die Handlungen der Darsteller im richtigen Maß.

Susan Sarandon überzeugt als Mutter, Kirsten Dunst stellt die liebenswerte Optimistin Claire gut dar, auch wenn sie teilweise etwas zuviel Humor einbringt. Einzig Orlando Bloom schafft es nicht, das Niveau der anderen zu halten. Alles in allem bietet Elizabethtown eine sehr überzeugende, gefühlvolle Geschichte, deren Ende vorhersehbar aber trotzdem weiter offen bleibt.

Daher ist die Wertung ein absolut sehenswert, was als Urteil bedeutet:
8 von 10 Punkten. (msc)



Anzeige:

- Diplomarbeit?
- Examensarbeit?
- Magisterarbeit?
- Dissertation?

Lektora
Die Kommunikationsagentur

Wir korrigieren, lekturieren und formatieren – präzise und zelnah.

... für gute Zeiten nach dem Studium:

Wir optimieren Ihre Bewerbungsunterlagen und coachen Sie im Hinblick auf Vorstellungsgespräche.

Mehr unter: www.lektora.de

uni
versal
LINKS

Schon immer mal Lust gehabt, andere Orte der Welt kennen zu lernen? Kein Geld für eine Reise zu den Zielen deiner Wahl? Dafür aber eine schnelle Internetverbindung? Dann bist du in dieser Rubrik genau richtig, um dir zumindest auf digitalem Wege deine Weltreise zu erfüllen. Mit „Google Earth“ und „NASA World Wind“ sind gleich zwei Programme frei im Internet verfügbar, mit denen du fast beliebig nah an deine Wunschziele herankommst und diese aus der Vogelperspektive erkunden kannst.

<http://earth.google.com>

Auf der Homepage kann die Basis-Version von Google Earth kostenlos heruntergeladen werden. Mit der im Programm integrierten Suchfunktion lässt sich nahezu jeder Ort und jede Sehenswürdigkeit finden, und die Funktion „Fly to“ lässt einen anschließend sanft an den gewünschten Ort schweben. Um fündig zu werden, müssen die Namen jedoch meist auf Englisch eingegeben werden.

<http://worldwind.arc.nasa.gov>

Hier lässt sich NASA World Wind kostenlos herunterladen. Die Funktionen sind vergleichbar mit denen bei Google Earth. Allerdings lässt die Detailgenauigkeit der verwendeten Fotos noch zu wünschen übrig. Als Bonus enthalten ist das Programm NASA World Wind Moon, mit welchem der Benutzer die Oberfläche des Mondes erforschen kann.

<http://www.googleearthhacks.com>

Diese Seite hält eine umfangreiche Sammlung von so genannten „Hotspots“ für Google Earth parat. Hotspots sind besonders interessante Ausschnitte auf Satellitenfotos, die oft nur zufällig eingefangen wurden, wie zum Beispiel ein gerade landendes Flugzeug.

<http://www.worldwindcentral.com>

Natürlich gibt es auch für NASA World Wind jede Menge Hotspots. Auf Platz Eins der Hotspot-Top-10 dieser Seite ist übrigens das Haus von Bill Gates.

(sb)

Bachelor Kulturwissenschaften ade!

Warum KuWi-Studenten einen anderen Abschluss bekommen

Die BA Kulturwissenschaft Studierenden der Universität Paderborn haben letzten Monat Post bekommen. Frau Dr. Wienhaus fordert alle Studierenden auf, sich auf den 2-Fach Bachelor umschreiben zu lassen. Sogar eine Frist wird den Studierenden gesetzt, nur eines, das hat Frau Wienhaus vergessen: Auf die Konsequenzen der Umschreibung hinzuweisen. Vor allem diejenigen, die sich bereits haben umschreiben lassen, sind sauer: So fragte Anna B. (Name von der Redaktion geändert) vor der Umschreibung extra nach, ob auch sie aus dem sechsten Semester sich umschreiben lassen müsse, was im Service Center bejaht wurde. Das Problem entstand erst, als sie ihre BA-Arbeit anmelden wollte: Einen Bachelor in Kulturwissenschaften bekommt sie nicht, stattdessen wird auf ihrem Abschlusszeugnis „2 Fach Bachelor“ stehen, obwohl sie diesen Studiengang nie studiert hat. Jetzt stellt sich für viele Studierende die Frage: Warum gab es überhaupt die Namensänderung? Bereits das Studium der BA Kulturwissenschaftler begann vor sieben Semestern mit Chaos. Mittlerweile haben die Studierenden, die Dozenten und

auch die Fachschaften sich auf den „neuen“ Studiengang eingestellt. Nur akkreditiert wurde der Studiengang bisher noch nicht, weil diesem die „Kulturwissenschaft“ fehlt.

Um hier Abhilfe zu schaffen, boten sich der Fakultät KuWi zwei Möglichkeiten: Entweder strukturieren wir den Studiengang um, oder wir geben dem Kind einen anderen Namen. Letzterer Vorschlag schien am wenigsten kompliziert und so geistert schon länger der Name „2-Fach-Bachelor“ durch die Universität. Am 12. Oktober wurde dieser dann auch vom Rektorat bestätigt und „entspricht der Bezeichnung des Studienganges in der Akkreditierungsurkunde“, wie es dem Schreiben von Frau Wienhaus zu entnehmen ist.

Dass Studierende sich nicht umschreiben müssen, wird in diesem Schreiben nicht erwähnt. Glücklicherweise haben viele KuWi-Studierende durch Annas Geschichte erstmal Abstand vor der Umschreibung genommen und auch die Fachschaft Kulturwissenschaft 1 hat sich dem Problem angenommen. **Am Dienstag, dem 8. November findet von 13- 14 Uhr im Hörsaal H1 eine Informations- und Aufklärungsveranstaltung für alle Betroffenen statt.**

(jim)

Neuer evangelischer Studentenpfarrer

Den Studierenden an der Universität Paderborn steht in der Evangelischen Studierenden Gemeinde (ESG) ein neuer Seelsorger zur Verfügung.

Kurz vor Beginn des Wintersemesters bezog Studentenpfarrer Matthias Surall (43) mit Frau und Tochter das Pfarrhaus „Am Laugrund“ als Nachfolger von Brigitte Gläser. Sein Ziel sieht Pfarrer Surall darin, die ESG in Zusammenarbeit mit Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen und Herkunft zu einer Art Forum und heimlicher Oase zu gestalten.

Mit dem neuen Gesicht erschien ebenfalls das aktuelle ESG-Programm mit neuem Logo und den Infos zu altbewährten Einrichtungen wie der „Volxküche“, als Alternative zur Mensa, und neuen Einrichtungen.



Hierzu gehören beispielsweise die Universitätsgottesdienste, die ab November im Lukaszentrum gehalten werden. Zum ersten Gottesdienst im November lädt Matthias Surall insbesondere Studierende, Lehrende und Mitarbeiter der Universität ein.

Selbst studiert hat der Bottroper ab 1983 in Göttingen und Bochum. Nach mehreren beruflichen Stationen war Surall zuletzt seit 2003 in der Akademie- und Familienbildungsarbeit des Kirchenkreises Bochum tätig. In seinem neuen Amt als

Studentenpfarrer ist Surall auch die seelsorgerische Seite seines Dienstes besonders wichtig: „Egal was den Studenten auf der Seele brennt, sie sind eingeladen zur offenen Sprechstunde, mittwochs von 9-11 Uhr in der ESG.“ (ndc)

Anzeige:

PC's & Notebooks für jedes Budget

PC & Notebookcenter REPO in Paderborn

Laptop oder PC? Welches Produkt ist das richtige für mich?

Das innovative Konzept des PC & Notebookcenters, ein Unternehmen, das ursprünglich aus Hannover kommt, bietet euch quasi jeden Service rund um den PC:

- An- und Verkauf gebrauchter Notebooks
- Verkauf neuer Notebooks
- Computer- und Notebookzubehör
- Individuelle Konfiguration von Computer

- Reparaturen
- Beratungsservice
- Vermietung von Notebooks
- Studentenrabattkarte

Auf alle Geräte besteht eine Herstellergarantie von einem bis zu drei Jahren.

Also nichts wie hin! Das Team vom PC & Notebookcenter freut sich auf deinen Besuch und findet sicherlich eine Lösung für dein spezielles „Computerproblem“.

Neue und gebrauchte Marken-Notebooks mit 1 - 3 Jahren Garantie!



Neues Notebook Hp nx 6125

AMD Sempron 3100+
256MB
40GB
DVDRW Dual
WLAN
Inklusive Notebooktasche

749,-



Neues Notebook HP nx 6110

Intel Centrino 1,7Ghz
512MB
60GB
DVDRW Dual
WLAN
XP Home
Inklusive Notebooktasche

949,-

Gebrauchtes IBM X21 Notebook

Intel Pentium III 700Mhz
20GB Festplatte
klein und leicht

256MB Ram
DVD
12" TFT

449,-

Gebrauchtes IBM T23 Notebook

Intel Pentium III 1133Mhz
30GB Festplatte
14" TFT

256MB Ram
DVD

499,-

top-laptop.de

Unsere Dienstleistungen:

- Neue Notebooks von HP, Toshiba, Acer, FSC
- kostenlose Leihgeräte
- Reparaturservice von Notebooks und PCs
- Notebookvermietung
- Inzahlungnahme von Notebooks
- Markennotebooks gebraucht mit 1 Jahr Garantie

SONDERAKTION



Holen Sie sich als Student Ihre Rabattkarte und sichern Sie sich wertvolle Prozente!

- Abbildungen ähnlich -

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Angebote solange Vorrat reicht

REPO
Mobile Solutions GmbH

PC & Notebookcenter Tel.: 05251/6996250
Westernmauer 54 Fax: 05251/6996252
33098 Paderborn info@repo-mobile.de

CD-Kritik

SEED rocken den Dancefloor!

**Artist: SEED****Album: Next!****Kategorie: Reggae-Dancehall**

Das dritte Album der Berliner Reggae-Dancehall-Combo Seeed ist seit dem 14.10.2005 auf dem Markt. Und dieses Mal bieten die elf Musiker ihren Fans das volle „Dancehall-Brett“. Die vorangegangenen Werke, vor allem das Debütalbum „New Dubby Conquerers“, waren eher geprägt von lockeren Reggaebeats gepaart mit Hip-Hop-Elementen. Doch nachdem Seeed ein volles Jahr im Studio verbracht haben, kommt nun ein etwas anderer Sound zum Vorschein. Die sonigen Reggaegrooves mussten harten Dancehall-Bässen weichen. Sicherlich gab es solche Töne mit Songs wie „Grosshirn“, „Music Monks“ oder „Dancehall Caballeros“ auch schon auf den alten Platten, doch nun zieht sich die wuchtige Bassline fast durch das ganze Album. Das Verhältnis der härteren Dancehallsongs zu den chilligeren Reggaestücken hat sich umgekehrt. Die neue Scheibe ist eher für die Tanzfläche geeignet als für einen gemütlichen Sommerabend mit der Freundin am See



wie noch das vorangegangene Album „Music Monks“. Fans, die gerne das Tanzbein schwingen und den „booty shaken“, dürften begeistert sein, denn für eine lange Nacht auf dem Dancefloor ist Next! genau das Richtige. Für alle anderen hält die Scheibe natürlich auch noch etwas bereit. „Aufstehen“, „Can't Hold Me“ oder „She Got Me Twisted“ sind mehr für die ruhigen Stunden gedacht.

Bei ihrem neuen Album haben fast alle elf Bandmitglieder auch als Produzenten mitgewirkt. Dies hat sicherlich maßgeblich zu der erfrischenden Vielfalt

des Albums beigetragen. Die einzelnen Lieder unterscheiden sich voneinander wie noch auf keinem vorangegangenen Werk der Berliner. Die Jungs um Frontmann Pierre Baigorry haben also wieder einen Meilenstein zur neuen Reggae-welle in Deutschland beigetragen.

Natürlich gibt es auch eine Tour zum neuen Album. Hier einige Daten in der Nähe:

01.02.06 **Bielefeld**, Ringlokschuppen
06.02.06 **Hannover**, AWD Halle
07.02.06 **Bremen**, Pier 2
09.02.06 **Köln**, Palladium
17.02.06 **Hamburg**, Sporthalle
20.02.06 **Oberhausen**, Turbinenhalle
Weitere Daten sowie Infos zur Band findet ihr unter: www.seeed.de

Note: ♪♪♪♪♪

♪ - Schnarch!
♪♪ - Recht gelungen!
♪♪♪ - Besser geht's nicht!

(hr)

Termine im November

Di 08.11.	20.00 Uhr - Radio Hochstift Bürgerfunksendung von L'UniCo <hr/> 20.30 Uhr - H1 AStA-Filmclub: „Agnes und seine Brüder“
Mi 09.11.	14.00 Uhr - H4 Lesung: „November 1989 in der DDR“
Do 10.11.	20.00 Uhr - Studiobühne „Die kahle Sängerin“ (weiterer Termin am 11.11.) <hr/> 21.00 Uhr - Uni IBS -Party
Mo 14.11.	20.15 Uhr - Cineplex Programmkino Lichtblick: „House of Sand and fog (OV)“ (weitere Vorstellung am 15.11.)
Di 15.11.	21.00 Uhr - Mango MeWi-Party <hr/> 20.30 Uhr - C2 AStA-Filmclub: „Kino Vino“

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 73, 45. Woche 2005

Redaktion:

Simon Beisel (sb), Inga Beißwänger (ib), Natalie De Carlo (ndc), Elena Fingerhut (efi), Sebastian Gethke (sg), Kim Herzog (kh), Nadine Hulfershorn (nh), Michaela Lambrecht (ml), Anne Lücke (al), Jennifer Ivonne Menge (jim), Robert Mollenhauer (rm), Grischa Nowak (gn), Katharina Pavlustyk (kp), Melina Pollheide (mp), Heiko Rosinski (hr), Christiane Schmidt (chs), Michael Schneider (msc), Janine Schreiber (js), Judith Wimmer (jw)

Layout & Grafik:

Michael Klapproth (mk),
Patrick Könemann (pk),
Heiko Rosinski (hr)

Webseite:

Patrick Könemann (pk)

Auflage: 700

Druck: Janus-Druck, Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:
Jennifer Ivonne Menge